Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

Band: 2 (1818)

Heft: 7

Artikel: Ueber die Entwickelung der beyden Arten von Erdsalamandern, (Salamandra atra und maculosa) zur Beantwortung der von Hrn. Perrot (im letzten Nr. dieses Blatts) aufgeworfene Fragen : aus einem Briefe des Hrn. v. Schreibers, Director des kaiserl. königl. N...

Autor: Schreibers, v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-389209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gie et lithologie, a passé le *Splügen* au mois d'Aout de cette année (1818.) à son passage par Gênes, il eut la bonté de nous communiquer la hauteur de la crête de ce grand chemin au dessus du niveau de la mer, qu'il à reçu des ingenieurs autrichiens, qui dirigent actuellement les travaux de la nouvelle route. Cette élévation a été trouvée trigonométriquement et par nivellemens de 6393 pieds de France, ce qui ne différe que de 58 pieds, du resultat obtenu par l'observation du Dr. *Schouw*; différence très-légére, comme l'on sait, dans une mésure barométrique isolée.

Ueber die Entwickelung der beyden Arten von Erdsalamandern, (Salamandra atra und maculosa) *zur Beantwortung der von Hrn. Perrot (im letzten Nr. dieses Blatts) aufgeworfenen Fragen* aus einem Briefe des Hrn. v. Schreibers, Director des kaiserl. königl. Naturalien-Kabinets in Wien *) an den Redactor. Wien den 24. Aug. 1814.

Mit der Naturgeschichte der Erdsalamander bin ich voriges Jahr ins Reine gekommen. *Sal. atra* hat sich nicht nur unter meinen Augen begattet und fortgepflanzt, sondern ich habe wohl bey hundert trächtige Weibchen in verschiedenen Perioden anatomirt und immer nur *zwey Junge*, diese aber sehr grofs, meist über 1 ½ Zoll, nämlich in jedem Oviductus eines, — *wenn nicht zufällig eines schon abgesetzt war* — gefunden. Die Jungen waren nicht nur vollkommen ausgebildet, sondern hatten auch, zumal kurz vor ihrer Geburt, kaum mehr Spuren von branchiis, wie sie denn auch gleich ans Land gehen, oder vielmehr gewöhnlich da geboren werden. Früher dagegen haben die Jungen als wahre Gyrini (tétards) oder vielmehr Embryonen, wenn noch im Oviductus, obgleich schon über Zoll grofs und ganz vollkommen, ausserordentlich grofse und sehr schöne rosenrothe Branchien, die gegen das Kohlschwarze des Körpers sehr schön abstechen. Ich habe oft solche Gyrini durch den Kaiserschnitt ausgenommen und lange Zeit lebend erhalten, sie verloren aber die Kiemen in wenig Tagen und suchten gleich das trockene. *Sal. maculosa* gebährt nie weniger als etwelche 30 bis 40, meist 42 *lebende Junge* und zwar innerhalb wenig Tagen, wie ich ebenfalls aus vielen Geburten zu Hause und aus unzähligen Sectionen weifs. Die beyden Oviducten sind kurz vor der Geburt, bis zur Hälfte ihrer Länge hinauf ganz vollgepfropft, wie Würste. Die Jungen sind zwar ganz vollkommen mit Füssen und Zehen ausgebildet, haben aber caudam latam ancipitem, und Branchien wie die Gyrini der Wassersalamander, bey weitem nicht so grofs wie die Sal. atra und sind von Farbe des Körpers dunkel und schmutzig olivengrün, schwarz punctirt. Sie sind 9 bis 12 Linien lang, werden von der Mutter sorgfältig und absichtlich ins Wasser abgesetzt und verbleiben auch darin, wenigstens im freyen Naturzustande durch 4 — 5 Monate — (ich habe Ende Septembers und noch später vollkommene Gyrini gefunden,) — bis sie eine Gröfse von 2 — 3 Zoll erreicht haben, wornach die Farbe allmählig dunkel und zuletzt schwarz wird, die gelben Flecken erscheinen, der Schwanz sich verschmälert, die Branchien schwinden und die Gyrini auf diese Art, indem sie immer mehr und mehr das Trockene suchen, allmählig in den statum pullorum übergehen. Erst im dritten Jahre, vorausgesetzt, dafs sie zu Hause gut gehalten und genährt werden, erreichen sie ihre vollkommene Gröfse und, wie Anatomie mich lehrte, ihre Fortpflanzungsfähigkeit. Es scheint, dafs die Pulli vom ersten und zum Theil von 2 ½ Jahr immer unter der Erde oder verborgen leben, denn mir ward nie ein solches gebracht, ob ich gleich die Alten zu Hunderten erhielt und absichtlich an jenen Orten, wo Alte

*) Schon seit vielen Jahren arbeitet dieser gelehrte, treffliche Naturforscher an einer Naturgeschichte der Europäischen Amphibien. Ueber die Wasser- und Erdsalamander liegen seine Beobachtungen, Beschreibungen und getreuen Originalzeichnungen in allen Stadien, Varietäten, Alters-Geschlechts- und Jahrszeit-Verschiedenheiten vom Ey an mit allmähliger Entwickelung des Embryo und vom Ausbruche desselben als Gyrinus mit dessen allmähliger Ausbildung von Tag zu Tag bis zum pullus da, so wie einst *Rösel* die Naturgeschichte der Frösche ausführte, aber, wie heut zu Tage von einem gründlichen Naturforscher billig gefordert wird, mit mehr Genauigkeit und Bestimmtheit.

häufig waren und Gyrini im nahen Gewässer sich vorfanden, ganze Strecken umgraben und umwühlen liefs.

Anzeigen.

Beschreibung und Abbildung der Eyer und künstlichen Nester der Vögel, welche in der Schweiz, in Deutschland und den angränzenden nördlichen Ländern brüten, von H. R. Schinz, Med. Dr. 1. Heft. Zürich (in Commission bey Orell, Füefsly u. Comp.) 1818. 4. IV. 4. und 6 colorierte Kupfertafeln. (Subscriptionspeis 4 Schweizerfr.)

Dies ist der Anfang eines Werks, das allerdings eine bedeutende Lücke in der ornithologischen Litteratur auszufüllen verspricht. Nach dem vor uns liegenden Hefte, werden alle über diese Gegenstände schon erschienenen Werke, obgleich einige derselben nicht ohne Verdienst sind, weit hinter diesem zurück bleiben müssen. Die Abbildungen sind nicht nur der Natur vollkommen getreu, sondern auch mit allem Fleifs, sowohl in Hinsicht auf Zeichnung und Stich, als auf Färbung so ausgeführt, dafs sie sich neben den schönsten ornithologischen Kupferwerken, wie sie die neuern Zeiten geliefert haben, dürfen sehen lassen. Der Text ist kurz, aber zur Erläuterung der Kupfertafeln hinreichend. Die in diesem Heft enthaltenen Nester und Eeyer sind folgende: Taf. *1. Nest und Eyer des Sumpfsängers* Sylvia palustris Bechst., wobey auch dieser Vogel selbst, von dem noch keine gute Abbildung existirt, in beyden Geschlechtern vortrefflich dargestellt erscheint. Es ist eine in dem Verzeichnifs der Schweizerischen Vögel noch nicht aufgeführte Art, die Dr. *Schinz* zuerst in der Gegend von Schwyz entdeckt hat. Dr. *Meyer* in Offenbach hat sie zuerst unter dem Namen S. fluviatilis beschrieben. (Taschenbuch, der D. Vögelkunde 1, p. 229.) Wir wünschten, dafs auch Hr. Dr. Schinz diesen Namen, wie Temmink (Man. p. 128. beybehalten hätte, denn Bechsteins und Meyers S. palustris gehört als alter Vogel zu S. arundinacea (Lath. Meyer und Temmink) und nicht zu dieser Art.

Taf. 2. *Nest und Eyer des Rohrsängers.* S. arundinacea Lath. Der verschiedene Bau und Stand dieses Nestes ist ein hinlänglicher Grund diesen Vogel von der vorher erwähnten als Art zu trennen, so ähnlich auch übrigens beyde einander sind.

Taf. 3. *Nest und Ey des Schilfsängers* S. phragmitis. Bechst.

T. 4 — 6. stellen die Eyer von Platalea leucorodia, Ciconia alba, Ardea cinerea und purpurea, stellaris, minuta, Numenius arquata, Haematopus ostralegus, Recurvirostra avocetta, Scolopax rusticola, media, gallinago und Vanellus cristatus, dar, von welchen die meisten hier zum erstenmale abgebildet erscheinen.

Die Nester- und Eyersammlung des Hrn. D. Schinz, die schon jetzt nahe an 200 Arten begreift und durch die zahlreichen Verbindungen mit einheimischen und auswärtigen Ornithologen immer gröfsere Vollständigkeit und Reichthum an Seltenheiten gewinnt, setzt den Herausgeber dieses Werks in den Stand, in demselben bey weitem mehr zu leisten, als wohl irgend ein anderer leisten könnte, so dafs alle Freunde der Ornithologie der Fortsetzung dieses classischen Werks mit Vergnügen entgegen sehen dürfen.

Musée helvetique d'hist. naturelle, Botanique etc. Museum der Naturgeschichte Helvetiens, botanische Abtheilung, bearbeitet von N. B. Seringe, *1tes u. 2tes Heft.* Bern Bey Burgdorfer 1818. 4. 4 Bogen Text mit 1 colorirten und einem schwarzen Kupfer. (3 Schw. Fr.)

Inhalt: 1. Allgemeine Bemerkungen über die Rosen.
2. Beschreibung der *rothblättrigen Rose*, (Rosa rubrifolia) mit ihren Veränderungen. Hierzu die Kupfertafeln.
3. Bemerkungen über die 6 ersten Lieferungen von Redoutés Prachtwerke über die Rosen.

Das 3te und 4te Heft der botanischen Abtheilung dieses Werks, welche eine Monographie der Gattung Pyrola enthalten, sind unter der Presse und werden nächstens erscheinen.